

STARKE VERBINDUNG



NRW-CUP 2022 BEIM VMC VREDEN

Der NRW-Cup hat sich als F-Schlepp-Veranstaltung weit über die Grenzen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen hinaus einen Namen gemacht. DMFV-Sportreferent für Akro-Segelflug, Christoph Fackeldey, berichtet nicht nur über diese Veranstaltung, sondern ist auch selbst mitgeflogen.

Als vor gut 13 Jahren Harald Sieben vom FME Erkelenz davon träumte, den F-Schlepp sportlich auf ein breiteres Fundament zu stellen, ahnte keiner, dass aus dieser Idee die wohl erfolgreichste Regionalliga im F-Schlepp entstehen würde. Es war die Idee, den F-Schlepp-Sport einfach jedem zugänglich zu machen, der sich für diese Sparte interessiert und eben nicht den Schritt direkt zu einer Deutschen Meisterschaft wagt. Längst sind dort auch Piloten aus anderen Bundesländern am Start, es hat sich herumgesprochen, dass hier Team- und Sportsgeist noch heute im Fokus stehen, weshalb der DMFV nicht lange gezögert hat, diesen Wettbewerb zu fördern. Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich, dass absolute Neueinsteiger hier zusammen mit mehrfachen Deutschen Meistern an der Flightline stehen, wovon Nachwuchspiloten direkt profitieren können.

Schlepptechniken

Ungeachtet der Tatsache, dass es keinen Wettbewerb braucht, um die F-Schlepperei zu lieben, ist diese Startmethode inzwischen in über 1.300 Vereinen des DMFV oftmals allgegenwärtig. Der Windenstart hat für viele längst ausgedient. Zu aufwändig ist das Rückholen des Windenseils und oftmals sind auch die Starthöhen nicht ausreichend, ganz zu schweigen

von der Tatsache, dass das Windenseil oft den gesamten Flugbetrieb einschränkt. So kamen Anfang der 1990er-Jahre immer mehr F-Schlepp-Modelle auf den Markt, die das Huckepackverfahren schnell verdrängten.

Ein F-Schlepp mit starken Motoren und entsprechend guten Steigraten ist einfach und auch effektiv, wenn man schnell auf Höhe gebracht werden möchte, aber richtig interessant und damit auch anspruchsvoll wird es erst, wenn man das Ganze originalgetreu betreiben möchte. Da gibt es viele Möglichkeiten, sich dies im eigenen Verein anzueignen, da es überall versierte Piloten gibt, die die Technik gut beherrschen. Die Schlepppartner werden zu einer Einheit, denn ohne vollständiges Vertrauen ist ein Flug im Wettbewerb schlichtweg unmöglich.



Fabius Fackeldey bei den Startvorbereitungen mit seiner ASK 23



Die große Jodel Robin von Burkard Wagner hat ein bemanntes Vorbild auf der Wasserkuppe



Fachsimpeln ist wichtig – schließlich können beim NRW-Cup die neuesten technischen Produkte in Augenschein genommen werden



Die Punktrichter haben eine kurze Verschnaufpause



Die ASW 20 von Ingo von der Forst kommt zur Landung herein

Im Aufschwung

Nach zwei schwierigen Jahren war es 2022 endlich wieder möglich, mit größeren Teilnehmerzahlen zu planen und auch die Vereine konnten 2022 endlich mal wieder ihre Plätze vollständig öffnen, ohne durch Corona-Auflagen eingeschränkt zu sein. Dankenswerterweise stellte der VMC Vreden unter dem Vorsitz von Henrik Niewöhner mitsamt seinen Mitgliedern sein Fluggelände im Westmünsterland zur Verfügung. Der Name Vreden ist in der F-Schlepp-Szene nicht unbekannt. Unzählige Teams aus diesem Verein sind regelmäßig bei Deutschen Meisterschaften Teilnehmer und die Jugendabteilung dieses Vereins gilt über die Landesgrenzen hinaus als Aushängeschild der Jugendarbeit im DMFV unter der Leitung von Stefan Fehmer. Der VMC Vreden ist als Ausrichter auch von Großveranstaltungen sehr erfahren und so waren Gastfreundschaft und Professionalität allgegenwärtig. Neben dem hervorragenden Catering gibt es am Platz auch tolle Campingmöglichkeiten, welche die meisten Teilnehmer gerne nutzten.

Deutsche Meister am Start

Burkhard Wagner, mehrfacher Deutscher Meister im F-Schlepp, hat im Jahr 2021 den Wiedereinsteig in die Modellfliegerei gefunden, nachdem er sich mehr als ein Jahrzehnt dem Triathlonsport verschrieben hatte. Toll zu sehen, wie er nach so vielen Jahren immer noch ganz vorne mitfliegen kann. Seine große Jodel Robin im Maßstab 1:2,5 aus dem Hause Paritech ist ein echter Hingucker. Zusammen mit Thomas Schelinski und dessen 9 Meter großer ASG 29 brachten die beiden das wohl größte Schleppgespann an den Start.

Ulf Reichmann, ebenfalls mehrfacher Deutscher Meister, brachte seine neue Bruckmann Cessna 180 mit 4 Meter Spannweite an den Start. Das Modell ist optisch wie technisch das Maß der Dinge im Modellbau. Zusammen mit dem amtierenden Deutschen Meister im F-Schlepp, Dominik Grebe, und seiner wunderschönen Antares aus dem Hause der RC-Flight Academy sicherte er sich nach 2021 erneut den Sieg beim NRW-Cup 2022.

Talentierte Neulinge

Wer nun meint, dieser Wettbewerb sei eine reine Angelegenheit unter amtierenden und früheren Deutschen Meistern, der irrt gewaltig, denn es waren auch drei völlig neue Teams dabei, von denen einem sogar eine Platzierung in den Top 10 gelang. Stephan Schlundt und Luca Leifkes vom gastgebenden Verein waren damit die besten Neueinsteiger im Jahr 2022. Luca fliegt bereits seit Kindesbeinen an Seglermodelle

„Sauber folgt der Segler dem Schleppmodell.“



Team Eric Gausling und Dennis Hillen sind bereit für ihren Wertungsflug



Wie an einer Perlenkette aufgereiht warten die Seglerpiloten auf ihren Schlepp

und mit seiner 5 Meter spannenden Ka-5 aus dem Hause Hunschok/Fräsfritz zeigte er sowie Schlepppilot Stephan mit seiner Bellanca beeindruckende Durchgänge.

Hersteller Uli Hunschok coachte viele Teams mit seiner langjährigen Erfahrung als Pilot und Punktrichter und sicherte sich zusammen mit Markus Böhm den Platz 2 in der Gesamtwertung. Markus flog seine Hunschok ASW 15 im Maßstab 1:2,5. Ein exakter Nachbau übrigens seiner originalen Schleicher-Maschine, die er selbst besitzt. Uli Hunschok zeigte mit seiner Wilga erneut, welches Talent in ihm steckt. Denn normalerweise findet man seinen Namen eher auf der Seite der Segelflugpiloten.

Platz 3 ging an Ralf Doll und Marcel Rybski. Ralf zeigte mit seiner großen Kempf-Piper, wie man ein solches Schleppmodell auch bei starken Windbedingungen souverän fliegen kann. Ebenso sein Teampartner Marcel Rybski, dessen SH2H aus dem Hause DG Flugmodellbau beweisen konnte, dass nicht nur Akro-Segelflug damit perfekt funktioniert, sondern auch F-Schlepp.

Anspruchsvolle Bedingungen

Böen bis 40 Kilometer pro Stunde bei teilweise kräftigem Crosswind machten Start und Landung sowie das Fliegen im Rechteck zur echten Herausforderung. In 75 Durchgängen hierbei weniger als fünf Abbrüche zu sehen, zeigt deutlich, wie talentiert auch die jungen Nachwuchspiloten inzwischen agieren. Heiko Schmitz und Markus Spiekermann sowie Eric Gausling und Dennis Hillen sind ebenfalls sehr gut in ihren ersten NRW-Cup gestartet und sie haben bewiesen, was sich mit Talent und ein wenig Training erreichen lässt.

So konnten am ersten Wettbewerbstag bereits drei volle Durchgänge geflogen und bewertet werden. Keine leichte Aufgabe in Sachen Konzentration für die Punktrichter Andre Schneider, Lorenz Rüssel und Friedhelm Mertens. Die drei Judges gehören inzwischen zur Stammmannschaft des NRW-Cups und ihr geschultes Auge ist immens wichtig, möchte man vor allem bei den Top-10-Platzierungen noch die Unterschiede erkennen.

Junge Talente zu fordern und zu fördern, ist stets das Ziel bei einer solchen Veranstaltung und das geht nur durch Praxiserfahrung. Man kann es hundertfach auf dem heimischen Gelände üben, aber die Anspannung und die gewisse Extramotivation erfährt man eben nur hautnah unter Gleichgesinnten und den Augen von so vielen Piloten auf einem Wettbewerb. Auffallend stark war Neueinsteiger Claus-Jürgen Grobe, er flog mit dem Routinier Ralf Doll, jedoch mit einer kleinen Elektro Piper und deren Platz 17 ist beachtlich, denn mit einem kleinen Elektrogespann in dieser Form zu fliegen, ist eine echte Leistung.

TIPPS ZUM EINSTIEG

Das Seil

25 Meter Länge, eine Schlaufe vorne und hinten, am besten noch ein Kunststoffrohr im Bereich des Schleppmodells, damit sich das Seil nicht im Leitwerk verhaken kann, einfach zu kaufen zum Beispiel bei Ulf Reichmann.

Das Team

Bestehend aus einem Motor- und Seglerpiloten – wenn nicht im eigenen Verein, dann einfach mal auf die Suche gehen. In der Wettbewerbsszene helfen einem die Piloten gerne bei der Suche nach einem Teampartner.

Die Modelle

Der Maßstab des Gespanns sollte stimmen. Es passt also nicht, vorne ein Modell im Maßstab 1:2 und dahinter ein Modell im Maßstab 1:4 zu fliegen. Geschwindigkeit und Kräfteverhältnisse werden ansonsten nicht passen. In der Regel sind ein Schleppmodell etwa mit einem 50- bis 60-Kubikzentimeter-Motor und ein 3 bis 4 Meter spannendes Segelflugmodell ein guter Einstieg. Das Segelflugmodell sollte bestenfalls ein Oldie sein, da diese oft mit gutmütigerem Flugverhalten vor allem im Schlepp aufwarten. Auch muss es nicht immer neu sein, gerade ältere Modelle, die bereits wettbewerbserprobt sind, können eine gute und kostengünstige Alternative sein.

Das Training

Man kann eigentlich nicht genügend oft trainieren, aber der Spaß an der Sache muss im Vordergrund stehen und die Konzentration sollte erhalten bleiben können. Nach drei Schleppts wird diese nachlassen und dann kann man besser eine Pause machen oder etwas anderes üben. Dabei ist das Verständnis im Team immer wichtig. Man sollte zuvor abstimmen, welche Ziele man verfolgt und wo die Grenzen bei jedem Piloten liegen. Was jeder bereit ist, an Zeit und Ehrgeiz zu investieren. Das sogenannte „blinde Vertrauen“ entsteht so irgendwann von alleine und bestenfalls entwickelt sich gar eine Freundschaft hieraus. Übrigens, Rückschläge werden sowohl im Training als auch im Wettbewerb passieren. Doch die schweißen zusammen. Wer nicht direkt einen Schlepp-Partner findet, der kann sich am besten auf einem der Nachwuchs-Cups umschauchen oder schreibt eine E-Mail an die jeweiligen Sportreferenten im DMFV.

Die Ausschreibung

Geflogen wird stets das aktuelle Programm aus dem DMFV Referat F-Schlepp. Dies ist im Downloadbereich auf der Website zu finden inklusive einer sehr umfangreichen Beschreibung aus Sicht der Punktrichter, sodass man sich sehr gut darauf einstellen kann, was erwartet wird.

Die hohe Kunst des Fliegens

Welchen Aufwand man selbst betreiben möchte, sowohl bei der richtigen Modellauswahl als auch bei den Flugstunden, entscheiden letztlich der eigene Geschmack, das Talent und die finanziellen Möglichkeiten sowie die Bereitschaft, Zeit in das Hobby zu investieren. Der eine ist glücklich, wenn er einen Segler auf Ausgangshöhe bringt und dabei keine Kurve fliegen muss, ein anderer möchte scalelike einen Segler an einen bestimmten Punkt bringen. Das Schöne ist, dass den Sport jeder so ausüben kann, wie er es möchte. Was jedoch alle Sparten in der Referatskultur des DMFV verbindet, sind die Möglichkeiten, ohne finanziellen Aufwand im Sinne der Gemeinnützigkeit, seine fliegerischen Fähigkeiten zu steigern. Wir vom NRW-Cup freuen uns sehr über neue interessierte Teilnehmer. Das Orgateam besteht aus Harald Sieben, Ingo von der Forst, Frank Grünter, Uli Hunschok und Christoph Fackeldey.

Anspruchsvoller als gedacht

Grundsätzlich mag man denken: Starten, ein Rechteck fliegen und ein paar Flugmanöver zeigen – was soll daran so kompliziert sein? Doch spätestens, wenn man selbst mal probiert hat, mit reduziertem Gas ein solches Rechteck zu fliegen und das eben so langsam wie möglich und so schnell wie nötig, um gerade keinen Strömungsabriss zu provozieren, merkt man schnell den Anspruch bei der F-Schlepp-Fliegerei. Und ja, man kann das auch schneller fliegen, aber bewertet werden eben auch das originalgetreue Fliegen und die Harmonie im Gespann.

Die Landung ist wohl die Kür zum Abschluss eines erfolgreichen Flugs. Hier ist ein stetiges, gleichmäßiges Sinken gefragt und während beim Motormodell noch zuvor das Manöver Seilabwurf geflogen wird, so zählen beim Segelflugmodell vor allem Gegen-, Quer- und Endanflug. Wie bei den großen Vorbildern, möchten die Punktrichter hier auch ein Abfangen erkennen können und zeitgleich gilt es, möglichst in einem der Punktefelder zu landen.



Die Siegerehrung. Durchsetzen konnten sich Dominik Grebe und Ulf Reichmann (hinten, Mitte), auf Platz zwei schaffte es das Team Markus Böhm und Uli Hunschok (hinten, links) und den dritten Rang sicherten sich Marcel Rybski und Ralf Doll (hinten, rechts)



Perfekt aufgesetzt, die Cessna 180 von Ulf Reichmann

TOP 10-ERGEBNISSE NRW-CUP 2022

Rang	Motorpilot	Seglerpilot
1	Ulf Reichmann	Dominik Grebe
2	Uli Hunschok	Markus Böhm
3	Ralf Doll	Marcel Rybski
4	Harald Sieben	Ingo von der Forst
5	Burkhard Wagner	Dominik Grebe
6	Ulf Reichmann	Markus Böhm
7	Hartmut Schürmann	Markus Böhm
8	Christoph Fackldey	Michael Bremen
9	Andreas Rybski	Rafael Rybski
10	Stephan Schlundt	Luca Leifkes



Stephan Weitz aus Eversberg trägt sein Modell nach dem Wertungsflug mit zufriedenerm Blick in den Vorbereitungsraum



Saclo-Modellbau vom Feinsten: Die ASK 21 von Michael Bremen

Ein Coach fürs Leben

Sowohl im Wettbewerb als auch in der Vorbereitung darauf empfiehlt es sich, einen Coach an der Seite zu haben, der zum einen die Flugrichtung ansagen und notfalls korrigieren kann und zum anderen auch eine entsprechende Unterstützung bei möglichen kleinen Steuerfehlern ist. Er gibt letztlich dem Team auch die nötige Ruhe, um konzentriert seinen Flug absolvieren zu können. Klar gibt es Piloten, die den Horizont, das Fluggelände und den Flieger im Auge behalten können, aber empfehlenswert ist die Coachingmethode. Gerade Neueinsteigern wird hier gerne unter die Arme gegriffen, sodass man sich diesbezüglich keine Sorgen machen muss.

Geflogen wird tagsüber und gefachsimpelt am Abend. Das hat Tradition beim NRW-Cup und auch das Fliegen mit seinem Fluggerät am Abend gehört genauso dazu wie der Techniktalk oder die Frage nach Verbesserungstipps oder einfach nur, was es denn am Markt neues oder bewährtes gibt. Auch dies sind Faktoren, die man in keiner Internetplattform oder Fachzeitschrift so finden kann. Es ist schön zu spüren, wenn am Abend die Anspannung des Wettbewerbstages fällt, und eines ist auch auffällig. Konkurrenten gibt es in der F-Schlepp-Szene so nicht, es sind allesamt Kameraden, die ihr fliegerisches Handwerk verstehen und somit sich letztlich gegenseitig pushen, das Erlernte noch mehr auszubauen. Dabei steht stets der Spaß an der Sache im Vordergrund.

Technikfeatures hautnah erleben

Der NRW-Cup ist auch Plattform für Neuigkeiten am Markt. Vor allem in der Coronapause sind viele neue Modelle und Produkte auf den Markt gekommen, die auf dem Wettbewerb in der fliegerischen Praxis erlebt werden können. Ein gewisser „Techniktalk“ ist damit unter den Teilnehmern allgegenwärtig. Sternmotoren, Ein-, Zwei- und Reihenvierzylinder motoren in allen Leistungsstärken gehören inzwischen zum Alltag im NRW-Cup, wobei hier eine kleine Piper mit 60-Kubikzentimeter-Motor mit einem 3-Meter-Segler im Gespann genauso gerne gesehen wird wie ein 200-Kubikzentimeter-Modell mit einer 9-Meter-Orchidee am Haken.

Das Schleppseil ist eines der wichtigsten Elemente jedes Schleppgespanns. Es ist nur ein 25 Meter langes Seil, das benötigt wird, damit das Gespann erfolgreich funktionieren kann. Man kann es selbst bauen und am besten mit einer Markierung oder einem Gewicht versehen, damit es beim Zielabwurf korrekt bewertet werden kann, oder man kauft gleich ein fertiges Exemplar. Ulf Reichmann bietet ein solches Seil „schleppfertig“ an und man genießt den Vorteil, dass hier seine Erfahrung als langjähriger Schlepp-Pilot in vielen Referaten gratis mitgeliefert wird.

Wenn es brenzlig wird

Ein Seilriss kann immer passieren und manches Mal wünscht man es sich auch, etwa dann, wenn ein Gespann völlig auseinander driftet und sich ein Schaden an den Modellen ankündigt. Es kann passieren, dass sich das Seil um eine Fläche wickelt oder gar um ein Leitwerk. Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass ein Modellverlust niemals akzeptabel ist. Egal, ob wichtige Punkte auf dem Spiel stehen, man sollte im Notfall immer ausklinken. Das kann immer passieren und sollte nicht in gegenseitigen Schuldzuweisungen enden. Im nächsten Durchgang ergibt sich eine neue Chance und einen Streichdurchgang hat man in jedem Fall.

Christoph Fackeldey